



vom 19.02.2018, 14:09 Uhr

Politik

Update: 19.02.2018, 17:30 Uhr

Kärnten

## Verfahren gegen Peter Kaiser eingestellt

Von WZ Online, APA

Der Verdacht der Untreue und des Amtsmissbrauchs hat sich nicht erhärtet.



Klagenfurt. Sechs Jahre hat es gedauert, nun hat die Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft WKStA die Ermittlungen gegen den Kärntner Landeshauptmann Peter Kaiser (SPÖ) in der Causa Top Team eingestellt. Kaiser selbst erklärte vor Journalisten, er habe nie mit einer Anklage gerechnet und freue sich, dass das Verfahren nun eingestellt worden sei.

Kaiser: "Ein Kapitel wird beendet, das immer dann Thema wurde, wenn es für verschiedene Kreise opportun wurde, und auch die Medien immer wieder beschäftigt hat." Das Ganze sei keine angenehme Situation gewesen, vor allem für die Mitarbeiter, die verdächtigt worden seien. "Es waren mühsame sechs Jahre", die er in der Rolle des Beschuldigten verbracht habe.

Kaiser wies darauf hin, dass die Anzeige wohl politisch motiviert gewesen sei, denn: "Nach diversen Geständnissen in der Birnbacher-Causa wurde 2012 mit den Stimmen von Freiheitlichen und ÖVP beschlossen, mich anzuzeigen." Er sei jedenfalls sehr froh, dass die Sache beendet sei. Kaisers Anwalt Meinhard Novak betonte, es handle sich um eine "totale Einstellung", es sei nicht etwa im Zweifel eingestellt worden.

Neben Kaiser wurden auch Landtagspräsident Reinhart Rohr, LHStv. Gaby Schanig und der ehemalige Landesrat Wolfgang Schantl in der vom jetzigen FPÖ-Klubobmann Christian Leyrouz verfassten Anzeige Untreue vorgeworfen. Sie hätten als Regierungsmitglieder in den Jahren 2008 und 2009 Aufträge im Volumen von 390.000 Euro an die SP-eigene Werbeagentur "TopTeam" vergeben. Teilweise hätten die Angezeigten auch Parteiwerbung auf Landeskosten betrieben. Insgesamt sei dem Land ein Schaden von zumindest 200.000 Euro entstanden. Die Freiheitlichen mutmaßten bei ihrer Anzeige auch illegale Parteienfinanzierung, was sich aber bald als haltlos herausstellte.

### Neue Ermittlungen 2016

Mehrmals hatte es geheißt, die Causa sei abgeschlossen, im Juli 2016 ordnete die Staatsanwaltschaft aber erneut Ermittlungen an. Im Herbst vergangenen Jahres prüfte die Oberstaatsanwaltschaft erneut einen Vorhabensbericht der WKStA. Im Jänner wurde bekannt, dass die Verfahren gegen alle Beschuldigten, unter ihnen auch der ehemalige Büroleiter Kaisers und sein Pressesprecher, eingestellt worden waren, mit Ausnahme Kaisers. Nun wurde auch dieses Verfahren eingestellt.

Ganz ausgestanden ist die Sache für Kaiser aber dennoch nicht. Denn, so heißt es in der Aussendung der Anklagebehörde weiter, das Verfahren gegen ihn wegen des Verdachts der Untreue im Zusammenhang mit der Bezahlung eines Inserats aus Landesmitteln in einer "Feuerwehrzeitung" im Jahr 2009 sei noch nicht abgeschlossen. In dieser Causa geht es um eine Summe von 4.300 Euro, diesbezüglich werde noch die Strafbarkeit geprüft, so die WKStA. Novak meinte zu diesem Inserat, Kaiser habe damit nur insofern zu tun gehabt, dass er darauf



Der Kärntner Landeshauptmann Kaiser.

© APAweb / Dietmar Stiplovsek

### Mehr aus dem Ressort

#### Neue Weinsorten wegen Klimaerwärmung gesucht

Wir können zwar etwas gegen den Klimawandel unternehmen - aufzuhalten ist er dennoch nicht. Österreich erarbeitet daher regionale Modelle zur...

weil.or

Update vor 35 Min

#### Über Deutschklassen wird noch verhandelt

#### Familienbonus abgesegnet

#### Katzian droht Wirtschaft und Regierung

#### Meischberger rätselt über eigene Kontoführung

#### Handelsabkommen CETA ratifiziert

#### CETA-Debatte mit vertauschten Rollen

#### Behörden dürfen Einzelfälle kommentieren

### Regierungsprogramm



Hier finden Sie das  
 Regierungsprogramm als  
 Download

Werbung

### Beliebte Inhalte

#### Meistgelesen

1. Bezirk Neunkirchen in NÖ ist Katastrophengebiet
2. Liste Pilz will Bißmann ausschließen
3. Meischberger rätselt über eigene Kontoführung
4. Regierungsspitze kündigte rasche Hilfe an
5. Nur noch Spaß statt Sport

#### Meistkommentiert

1. Polizeipferde gesucht
2. Österreichische Regierung will sieben Moscheen schließen
3. "Die Liste ist nicht tot"
4. Lehrlinge verzweifelt gesucht
5. Kritik an Putin-Visite

### Schlagwörter

Islam **Liste Pilz** Maria Stern  
 Martha Bißmann Moscheen  
 Nationalrat ÖVP Peter Pilz

Werbung